

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. M. 1.20 exklusive Bestellgebühr.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Anzeigen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Nachdem der Bundesrat das Schrotten von mahlbarem Roggen und Weizen durch § 2 Absatz 1 der Verordnung vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzbl. S. 27) verboten hat, haben wir unser am 18. Dezember 1914 erlassenes weitergehendes Verbot des Schrotens von Roggen und Weizen hiermit auf. Wir weisen aber darauf hin, daß nicht mahlfähiger Roggen und Weizen nach § 1 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 (Reichsgesetzbl. S. 35) der Beschlagnahme für die Kriegsgetreidegesellschaft unterliegt und nur geschrotet werden darf, wenn soweit die Kriegsgetreidegesellschaft das Getreide freigegeben oder das Schrotten gestattet hat.

Berlin, den 30. April 1915.

Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

gez.: von Schorlemer.

Der Minister des Innern.

gez.: von Loebell.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. B. gez. Dr. Göppert.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 27. Mai 1915.

Der Magistrat. Füller.

Mainz, den 11. Mai 1915.

Da wiederholt in letzter Zeit zahlreiche militärische Ausrüstungs- und Beutestücke im Besitze von Zivilpersonen gefunden wurden, nimmt das Gouvernament Veranlassung, um Veröffentlichung nachstehender Ausführungen zu erlauben:

Jede widerrechtliche Aneignung von militärischen Ausrüstungs- und Beutegegenständen wird nach dem Reichsgesetzbuch als Diebstahl oder Unterschlagung mit Verurteilung bestraft. Wer sich widerrechtlich Beute- oder Ausrüstungsgegenstände aneignet, erwirbt kein Eigentum daran und kann es auch nicht durch Verkauf oder Verschleußerung an andere Personen übertragen. Die Militär- und Zivilbehörden sind deshalb zur Beschlagnahme befugt. Wer Gegenstände durch Geschenk oder Kauf an sich bringt, macht sich dadurch der Hehlerei schuldig.

Es wird daher vor Aneignung und Kauf dringend gewarnt und hiermit die Aufforderung verbunden, als Eigentümer aus Rechtskenntnis ohne Anzeige eigenmächtig Beutegegenstände unverzüglich an die Ortspolizei oder zur Weitergabe an die Militärpolizei des Gouvernements Mainz abzuliefern. Wer ohne Befugnis im Besitze solcher Stücke betroffen wird, setzt sich und die an der Verurteilung etwa Mitbeteiligten der Gefahr unnötiger strafrechtlicher Verfolgung aus.

B. S. d. G.

D. Ch. d. Gen.-Stabs.

gez.: von Claer, Oberst.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 27. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. Mai cr. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr findet Verkauf von Schweinefleisch statt. Rindfleisch per Pfund

Abgabe von 1/2 bis 5 Pfund.

Verkaufsstelle Lagerhalle im städt. Spritzenhaus.

Oberursel, den 26. Mai 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachstehende Arbeiten für den Neu- und Umbau der Mädchen- und Knaben-Schule in Oberursel sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden:

a) Dachdeckerarbeiten,

b) Spenglerarbeiten.

Beschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Eröffnungstermine, am

Freitag, den 4. Juni 1915, vormittags 10 Uhr

bei dem Magistrat einzureichen.

Die Zeichnungen und Bedingungen können im Stadtbüro während der Dienststunden (Zimmer Nr. 8) eingesehen werden und sind dabei auch gegen Zahlung der

Einreichgebühr von 0,90 M für Dachdeckerarbeiten und

0,90 M für Spenglerarbeiten erhältlich.

Oberursel, den 21. Mai 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Wachsende Siegesbeute.

Großes Hauptquartier, 25. Mai 1915. (B. I. B.)

Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern setzen wir gestern unsere Angriffe in Richtung Ipern fort, erlitten die Blaminghe-Ferme, das Schloß nördlich Wieltje, die Bellewaarde-Ferme und näherten uns Hooge. Bei diesen Kämpfen fielen 150 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand.

Südlich Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givenchy und nördlich der Loretohöhe wurden feindliche Teilangriffe blutig abgewiesen.

Bei Neuville kamen in einem Graben bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes durch unser Artilleriefire nicht zur Entwicklung.

In Cambrai wurden durch den Bombenwurf eines französischen Fliegers beim Verlassen des Gottesdienstes, 5 Franzosen getötet und 12 Franzosen schwer verletzt.

Bei St. Quentin schossen wir ein feindliches Flugzeug herunter.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa östlich Rosini griffen unsere Truppen gegenüberstehende russische Kräfte an, schlugen sie u. warfen sie unter schweren Verlusten über den Fluß.

2240 Gefangene und 5 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Weiter südlich scheiterten mehrere teilweise sehr heftige russische Angriffe auf Richtung Ciragola unter großen blutigen Opfern für den Gegner.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Mackensen hatte gestern nördlich von Przemyśl, die Offensive erneut aufgenommen. Der Angriff führte wieder zu einem vollen Erfolg.

Die stark befestigten Orte Drohojow, Ostrow, Radymno, Wysocko, Wielin, Malowisko und die Höhen nördwestlich Dobrowla, sowie östlich Cetula wurden stürmend in unsere Hand genommen. Bisher fielen 153 Offiziere und über 21000 Mann als Gefangene, 39 Geschütze, darunter 9 schwere und mindestens 40 Maschinengewehre den verbündeten Truppen in die Hände. Die Russen erlitten außerordentlich hohe Verluste.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: Die Zahl der bei Przemyśl eingebrachten Gefangenen ist auf 25 000 gestiegen. 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschinengewehre u. 14 Munitionswagen wurden erbeutet. Die Schlacht dauert fort.

Bei einem Gefecht nördlich der Weichsel wurden 998 Russen gefangen.

In Tirol rückte eine feindliche Abteilung in Condino (Judicarien) ein. Am Padon-Paß stürmten die Italiener bei den ersten Schüssen. An der kärntnerischen Grenze wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe unter bedeutenden Verlusten der Italiener ab. Westlich des Plöcken flog der Feind und ließ seine Waffen zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Weitere Fortschritte in den Karpathen

Großes Hauptquartier, 26. Mai. (WB. Nichtamtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher feindlicher Vorstoß gegen unsere neu-gewonnene Stellung westlich des Teiches von Bellewaarde wurde leicht abgewiesen. Die Zahl der den Engländern entrissenen Maschinengewehre hat sich auf 10 erhöht.

Nordöstlich Givenchy gelang es farbigen Engländern gestern Abend, sich eines vorspringenden Teiles unseres vordersten Grabens zu bemächtigen.

Weiter südlich zwischen Lievin und der Loretohöhe setzte nachmittags ein großer, tief gegliederter französischer Angriff ein. Er ist vollkommen gescheitert. Nördl. und südlich der Straße Souchez, Béthune war es dem Feinde anfangs gelungen, in unsere Gräben einzudringen. Nächtliche Gegenangriffe brachten uns jedoch wieder in den vollen Besitz unserer Stellung, 100 Franzosen blieben als Gefangene in unserer Hand. Auch südlich Souchez brachen mehrfach wiederholte Angriffe, die von weißen und farbigen Franzosen gegen unsere Linien

südlich Souchez gerichtet waren, dicht vor den Hindernissen völlig zusammen. Der Gegner erlitt überall sehr schwere Verluste.

Bei den Kämpfen an der Loretohöhe zeichnete sich ein schlesisches Infanterieregiment besonders aus.

Ein feindlicher Vorstoß im Ostteil des Priesterwaldes wurde leicht abgewiesen.

Südlich Lens wurde von unseren Fliegern ein feindliches Flugzeug herab geschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne schwache Nachangriffe wurden abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff der Armee des Generalobersten v. Mackensen schreitet gut vorwärts.

Südöstlich Radymno ist nach heftigem Kampf der Ort Swiete genommen.

Ostlich Radymno wurde, nachdem österreichische Truppen den Brückenkopf westlich des San erobert hatten, auch der Übergang über den San erzwungen. Weiter nördlich erreichten unsere Truppen nach dem Kampf die Gegend östlich Lajz, östlich Lajzki und die Linie Korzenica — Zapalow (an der Zubazowla). Die Beute an Gefangenen und Material wächst.

Oberste Heeresleitung.

Im Kampf um Przemyśl.

Der Kampf um Przemyśl.

Berlin 26. Mai. (Privat.) Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich aus Czerjes melden: Die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen drängen trotz der neu in den Kampf gebrachten Verstärkungen der Russen, den Feind Schritt für Schritt zurück. Besonders bei den Kämpfen um Suciel, um das unsere Truppen schwer kämpfen mußten, sind die Verluste der Russen sehr groß. Die Verzweiflungsversuche der Russen, ihre Stellungen zu behaupten, ist ungeheuer. Westlich Przemyśl in der Richtung Balice und Stoczebejele erreichten unsere Truppen schon die zweigleisige Bahnstrecke, die Przemyśl mit Lemberg verbindet.

Die österreichische Streitmacht in Trentino.

Berlin, 26. Mai. (Privat.) Nach der „Vossischen Zeitung“ wird englischen Blättern gemeldet, daß starke österreichische Streitkräfte im Grenzgebiet des Trentino zusammengezogen seien, wo sie starke Laufgräben innehaben. Die feindliche Hauptmacht befindet sich 1/2 Meile gegenüber den Österreichern.

Das englische Linienschiff „Majestic“ versenkt.

Konstantinopel, den 27. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Reuter.“ Das englische Linienschiff „Majestic“ ist heute früh vor Sedd al Bahr in den Grund gebohrt worden. Die vorgestrige Versenkung des „Triumph“ ist nach amtlicher, türkischer Meldung durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführt worden.

Durch einen einzigen Schuß versenkt.

(Str. Bn.) Zum Untergang des Linienschiffes „Triumph“ erfährt der Konstantinopeler Berichterstatter d. „Berl. Tagebl.“, daß das Schiff durch einen einzigen Torpedoschuß sank. Sieben Minuten nach dem Einschlagen des Treffers ist der Panzer gesunken. Man nimmt an, daß er den Admiral mit in die Tiefe zog.

Die Kämpfe auf Gallipoli.

London, 26. Mai. (WB. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet unterm 25. Mai über die Kämpfe auf Gallipoli. Die Türken brachten große Verstärkungen heran. So oft der Feind zurückgeschlagen wird, kommen frische Truppen und der Kampf wird erneuert. Die Türken verfügen über den Angriff auf unsere Stellungen über 200 000 Mann. Die feindliche Flotte ist ebenfalls tätig. Der Kampf spottet jeder Beschreibung. Zeitweise werden gleichzeitig Angriffe aus allen Richtungen gemacht. Die ganze Halbinsel ist eine Hölle heulender Geschosse. Es ist

nicht zu verwundern, daß unsere Fortschritte notwendigerweise langsam sind angesichts der schwierigen gefährvollen Aufgabe.

Die Palme gehört Italien.

Berlin. Im „Tag“ wirft Professor Schiemann die Frage auf, wem von den gegen uns Kriegführenden die Palme zukomme in Vetterlichkeit, Hinterlist und Treulosigkeit. Er gibt zur Antwort Italien ist der Judas unter den Alliierten, schlimmer als die englischen Pharisäer und schlimmer als der amerikanische Pilatus. Die Palme gehört Italien.

Der erste Kriegstag in Rom.

Basel, 25. Mai. (Privat.) Der römische Berichtstatter des Mailänder „Secolo“ teilt nach Meldung der „Basler Nachrichten“ mit, daß am Morgen Nachrichten über ein für Italien günstig verlaufenes Seegefecht im Adriatischen Meere verbreitet wurden. — „Corriere d'Italia“ verbreitete durch eine Extraausgabe die phantastische Nachricht über einen großen italienischen Sieg die gewaltigen Jubel hervorrief. Es wurden sofort Siegesdemonstrationen organisiert, und eine ungeheure Menge versammelte sich auf den Straßen und Plätzen und brach im Hohn aus. Als die Unrichtigkeit der Meldung sich herausstellte, gab es große Enttäuschung und Ausschreitung gegen die Zeitung. Die siegestrunkenen Demonstranten bildeten drohende Aufzüge und wandten sich nach der Redaktion des Blattes, die mit einem wahren Steinhagel überschüttet und deren Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Infolge der drohenden Haltung der Menge mußte Militär dazwischen treten und die Menge zerstreuen. Der „Corriere d'Italia“ wurde den Gerichtsbehörden überwiesen und seine Herausgeber wurden in Haft genommen.

Fürst Bülow über das italienische Volk.

Berlin, 26. Mai. (Privat.) Fürst Bülow äußerte sich auf der Fahrt nach Berlin dem Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ in scharfen Worten gegen die italienischen Minister, hielt aber das Volk im großen und ganzen für irregeleitet und warnte davor, Regierung und Volk in einen Topf zu werfen. Die Zeit könne vielleicht einmal kommen, wo die Mäßigung eine künftige Wiederverständigung erleichtern werde. Vor allem müsse man den Schimpfartikeln der Presse nicht allzuviel Bedeutung beimessen.

Griechenland und Italien.

Athen, 24. Mai. (Privat. ctr. Bln.) Die Kriegserklärung Italiens gegen Österreich-Ungarn hat, wie der „D. E.“ berichtet wird, die hier gegen Italien ohnehin bereits herrschende Stimmung noch mehr verschärft und das Mißtrauen gegen die Politik der italienischen Nachbarn noch mehr erhöht. Man erklärt demzufolge in den maßgebenden Kreisen der griechischen Hauptstadt, daß Griechenland bis auf weiteres wie bisher neutral bleiben werde. Sollte jedoch Italien seine Pläne auf Albanien weiter verfolgen und diese gar auf Kleinasien ausdehnen, so würde sich Griechenland gezwungen sehen, aus seiner neutralen Haltung in einer Weise hervorzutreten, die dem Dreiverbände sicher nicht in den Kram passen würde.

Italien versteckt seine Kunstschätze.

Genf, 26. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Privatmeldungen besagen, daß die goldene Madonna auf dem Mailänder Dome, welche durch ihren Glanz den feindlichen Fliegern als Orientierungspunkt dienen könnte, mit einer Stoffhülle bedeckt wurde. Die Glasfenster des Domes wurden vorsichtshalber entfernt, die Kunstschätze in Sicherheit, angeblich in das Innere des Landes, gebracht.

Italienische Arbeiter wollen für Deutschland kämpfen.

(ctr. Bln.) Dem „Berl. Lokalan.“ ist eine Depesche in die Hände gefallen, die italienische Arbeiter, die in Deutschland leben, an den bisherigen Botschafter in Berlin, Bollati, gerichtet haben. Die Depesche lautet: „15.000 italienische Emigranten bilden ein Armeekorps, um an der Seite des uns nach wie vor als verbündet geltenden Deutschland die Treulosigkeit Salandras zu vernichten. Gew. Exzellenz wollen das Ehrenkommando über diese Truppe annehmen.“

Frankreich und die italienische Hilfe.

W.B. Basel, 25. Mai. (Nichtamtlich.) In einem Leitartikel über die durch den Eintritt Italiens in den Krieg geschaffene Lage schreibt der „Basler Anzeiger“ u. a.: Auffällig ist, wie gering die Begeisterung über die italienische Hilfe ganz besonders in Frankreich ist, ja, daß sich französische Generale im „Elair“ für diese Vermischung beider Heere geradezu bedanken und verlangen, daß jedes Heer sein eigenes Operationsgebiet haben sollte. Natürlich ist es überaus schwer, richtig zu beurteilen, wie die Regierung die italienische Kraft einschätzen werde. Sicher ist nur das eine, daß die Entente-mächte die italienische Hilfe gern in den Vordergrund rücken werden, nicht nur um die eigenen Kräfte zu schonen, sondern auch, weil sie nicht das geringste Interesse an einem besonders starken Italien haben und vielmehr ein schwaches wünschen müssen. Sie werden alle dafür sorgen, daß die Italiener auch etwas von den Segnungen des Krieges zu spüren bekommen werden. Schon jetzt sind die französischen

Pressestimungen auf den Ton gestimmt, daß die Italiener keinen Anspruch auf besondere Dankbarkeit haben, da sie sich nur von eigenen Interessen leiten ließen.

W.B. Paris, 25. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Gestern Abend fanden hier auf den Straßen und Plätzen lebhafteste Sympathieumgebungen für Italien statt. In Velfort und im Essai wurden aus Anlaß der Kriegserklärung Italiens die Glocken geläutet und italienische Flaggen gehißt.

Die Ankunft der „Emden“-Helden in Konstantinopel.

W.B. Konstantinopel, 24. Mai 1915. (Telegr.) Die überlebenden Helden der Besatzung der „Emden“, die unter Führung des Kapitänsleutnants von Müde hier eingetroffen sind, fanden einen überaus begeisterten Empfang, der Zeugnis ablegte für die auch hier allgemein empfundene Bewunderung der Heldentaten. Der Stambuler Stadtpark der Serrail-Spize, wo der offizielle Empfang stattfinden sollte, war seit den frühen Nachmittagstunden dicht gefüllt. Tausende aus allen Bevölkerungsklassen, meistens Türken wandelten in den schönen Alleen des Parks. Die deutsche Kolonie, darunter sehr zahlreiche Damen, erschien fast vollständig; auch die österreichisch-ungarische Kolonie war zahlreich vertreten.

Der Sonderzug traf gegen 5 Uhr auf dem Hauptbahnhof der Anatolischen Bahn in Haidarpascha ein, der reich mit deutschen und türkischen Fahnen geschmückt war. Auch alle Dampfer im Hafen waren beslaggt. In Vertretung des Admirals Souchon war ein Offizier den Gästen bis Ismid, der Vertreter bis zur Station Pendik entgegengefahren. Am Bahnhofe wurden die Seeleute durch eine Abordnung des Marineministeriums, durch Admiral Souchon mit einem Stabe und Stadtrat von Kadiköy begrüßt. Dann fuhren die Besatzung der „Emden“ und die anderen Persönlichkeiten an Bord eines türkischen Torpedobootszerstörers nach der Serrailspize. Dort erwarteten sie der deutsche Botschafter mit den Herren der Botschaft und des Generalkonsulats, der Kriegsminister, der Minister des Innern, der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, Generalfeldmarschall von der Goltz Pascha, der deutsche Militärattaché, deutsche Marineoffiziere, Vertreter der türkischen Armee und der Marine, Abordnungen des Komitees für Einheit und Fortschritt, des Flottenvereins, des Komitees für nationale Verteidigung, des Roten Halbmondes, der Stadtverwaltung und der deutschen Kolonie.

Als der Torpedobootszerstörer, auf dem die Besatzung der „Emden“ mit den Fahnenträgern auf dem Mitteldeck stand, sich näherte, bemächtigte sich des anwesenden Publikums eine unbeschreibliche Begeisterung, Hölle wurden geschrien und Hurraufe erklangen von allen Seiten. Die Anwesenheit erfolgte unter den Klängen der Kaiserhymne. Kapitänsleutnant von Müde, umgeben von den übrigen vier Offizieren der „Emden“, wurde den anwesenden Persönlichkeiten vorgestellt. Er unterhielt sich kurze Zeit mit den deutschen Kameraden, während die türkischen Ehrenkompagnien die militärischen Ehren erwiesen. Generalkonsul Wertens hielt eine Begrüßungsansprache; dann wurde ein Zug gebildet. Voran marschierte eine türkische Musikkapelle, dann kamen die Leute der „Emden“, Kapitänsleutnant von Müde an der Spitze. Ihre stramme Haltung machte auf das Publikum den größten Eindruck. Der Vorbeimarsch durch den Park und die Straßen glich einem Triumphzuge. Von den Lippen aller Türken hörte man das Wort Kahreman (Helden). Die Besatzung begab sich dann an Bord des deutschen Dampfers „General“, wo sie Wohnung nahm. Morgen Abend findet ein Gartenfest statt.

Die Wahrheit über die feindlichen Verluste.

W.B. Berlin, 23. Mai 1915. (Telegr.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Im Auslande werden unsere Verluste bei Ipern, bei Arras und in Galizien vielfach in einer geradezu sinnlosen Weise übertrieben. Es werden Verlustziffern genannt, die die Anzahl der uns an Ort und Stelle überhaupt zur Verfügung stehenden Kämpfer wesentlich, in einem Fall, um das Doppelte, überschreiten. Allen diesen Fügennachrichten gegenüber, deren Zweck ja nahe genug liegt und nicht weiter erörtert zu werden braucht, gibt es nur eine Erwiderung: Das sind unsere Verlustlisten, die mit deutscher Gründlichkeit und Genauigkeit geführt, unserem Volke klaren Einblick gewähren.

Unsere Gegner dagegen machen aus ihren Verlusten, selbst ihrem eigenen Volke gegenüber, ein Geheimnis, die Scheu vor der Wahrheit ist zu groß. In Russland z. B. wird verbreitet, die russischen Gesamtverluste betrügen nur rund 500 000 Mann. In Wahrheit befinden sich allein an in Listen geführten russischen Gefangenen in Deutschland 5261 Offiziere, 530 000 Mann, in Österreich-Ungarn 1900 Offiziere, 360 000 Mann, insgesamt 7161 Offiziere, 890 000 Mann. Dazu kommen noch mindestens 140 000 Mann aus den jetzigen Kämpfen, die von den Heimatbehörden noch nicht übernommen sind, so daß die Zahl „einer Million“ bereits überschritten ist.

Amerikanische Heereslieferungen für Italien.

New York, 24. Mai. (T. U.; Ctr. Bln.) In hiesigen Finanzkreisen verlautet, daß New-Yorker Bankhäuser der italienischen Regierung einen Kredit von 90 Millionen Dollar eingeräumt haben, für den Frankreich die Garantie übernommen hat. Der Kredit soll zur Finanzierung von Heereslieferungen für Italien bestimmt sein.

Wilsons Hoffnung.

W.B. Washington, (Nichtamtlich.) Meldung Agence Havas. Bei der Eröffnung der amerikanischen Finanzkonferenz, welcher die Kabinettsmitglieder und Vertreter aller amerikanischen Staaten beizuhören, hat Präsident Wilson die Hoffnung ausgedrückt, daß Amerika Welt den Weg des Friedens zeigen werde. (Das wichtigste erste Mittel hierzu wäre die wirkliche Neutralität Amerikas mit strenger Verhinderung der amerikanischen Kriegslieferungen.)

Lokales.

Das Korn steht im Felde nicht nur außerordentlich schön, und vielversprechend, sondern es ist im Vergleich zu normalen Jahren mindestens 14 Tage voraus. Blüte beginnt bereits, die sonst in der ersten Hälfte d. Monats einzutreten pflegt.

Taunusklub (Verkehrsverein.) Um den Verkehr in unserer Stadt zu heben und Sommergäste eindringlich auf den vorteilhaften Aufenthalt in unserer Gemarkung hinzuweisen, hat der Verkehrs-Ausschuß Zustimmung des Vorstandes sich eifrig und keine Scheuend an eine großzügige Aufgabe herangewandt, wohl ihren Zweck voll erfüllen dürfte. — Von der richtigen Vermutung ausgehend, daß gerade in den Sommerzeiten an Stelle der sonst viel weiteren Sommergäste der beschauliche Sommeraufenthalt in den näheren Gegenden und Gebirgen, so auch in unserem herrlichen Taunus gewählt werden wird, erachten wir es gerade für geeignet nach Kräften in dieser Hinsicht für Oberursel zu werben. — Gerne wollen wir alle hiesigen Kreise mit unseren dahingehenden Plänen vertraut machen. In den hiesigen Zeitungen wurde vor kurzem seitens der Stadtverwaltung schon unser Wunsch veröffentlicht, die hier zu vermietenden möblierten Wohnungen und Zimmer in unserer Geschäftsstelle (Apotheken gegenüber) aufzugeben. — Die dort gemeldeten möblierten Wohnungen und Zimmer werden, nach Stadtviertel geordnet, in einer sommermonatlich erscheinenden, gedruckten Liste Wohnungsfuchende in unserer Geschäftsstelle umsonst eingehängt. — Auf diese Sommerwohnungsvermittlung stelle wird durch große, ins Auge fallende Schilder den verkehrreichsten Stellen der Stadt hingewiesen. Daneben werden wir durch zahlreiche Werbeanzeigen in verschiedenen Frankfurter und auswärtigen Zeitungen in Oberursel als Sommeraufenthalt in bester Umgebung bringen. Für die sich hier niederlassend, Sommer nicht zuletzt, aber auch für alle unsere Mitbürger werden wir dem schon häufig laut gewordenen Wunsche nachkommen und einen umfangreichen Stadtplan in großer Lage herausbringen, der in sehr übersichtlicher Weise die Straßen, dabei aber auch noch ziemlich weitführend die nächste Umgebung der Stadt bis in den Wald bringt. — Außerdem befindet sich auf dem Plane der erste Auszug ein Abdruck des zur Reize gegangenen gelieblichen Empfehlungen enthaltenden Verkehrs-Buches, welches wir seiner Zeit neben unserem künstlerisch ausgestatteten Werbeheftchen zur Versendung brachten. — Ferner legen wir eine ganze Reihe näherer Spaziergänge ausarbeiten und dem Plane gedruckt beifügen. — Ein besonderer Nachschuß wurde erwählt, der sich persönlich den sich uns an den Vermietern vorstellen wird, um alle vielleicht noch fehlenden Punkte sachlich zu besprechen. — Auch verfaßt wir eine Ermäßigung des Jahrespreises auf der Lokalanze von Oberursel nach Hohe Mark herbeizuführen. — Wir hoffen wir, daß alle Mitbürger uns in unserem Bestreben nach Kräften unterstützen werden, u. schließen, hieran herzliche Bitte, die Schmückung der Balkons und Fenster mit bunten Sommerblumen, zur Zierde unserer Stadt nicht zu unterlassen. — Ein besonderer Wettbewerb in Ballonschmuck ist in diesem Jahre von uns nicht ins Auge gefaßt worden.

Taunusklub-Jugendwandern. Am Sonntag, 29. Mai, wandern die Knaben und Mädchen unserer Jugendgruppe im Alter von 6 bis 12 Jahren den Taunus. Abmarsch um 2 1/2 Uhr von der evangelischen Kirche, Oberhöchstädterstraße. Vesperbrot im Rindviehstall abends 7 1/2 Uhr. Jugendliche über 12 Jahren können nicht mitwandern.

Der 2. Gr. Distanz-Wettmarsch Bad Homburg-Biesbaden, zu Gunsten des ersten Erholungsheims für Deutsche Sportsleute kam am 1. Pfingstfeiertag zum Austrag. In der Klasse für Profis blieb der vorjährige Sieger Rudolf Heidrich-Berlin in der guten Zeit von 57 Stunden 57 Minuten 13 Sekunden für die 50 Kilometer betragende Strecke wieder Sieger und gewann somit den „Manoli-Preis“ in Höhe von M. 500, wovon die Hälfte an das Erholungsheim für Deutsche Sportsleute abzugeben ist. In der Klasse für Amateure siegte überlegen Feldwebel Meurer, Inf.-Reg. 81 in der guten Zeit von 5 Std. 14 M. 1 S. und gewann somit den ersten Datenpreis. Zweiter wurde Greber-Höchst a. M. in 5 Std. 48 M. Den II. Soldatenpreis erhielt Musf. Meisinger, Inf.-Reg. 88 in 5 Std. 48 M., III. Musf. Bering Inf.-Reg. 88 in 5 Std. 58 M. V. Gardehülsen-Laubert-Berlin.

Die Herstellung von Fußbodenöl ist durch eine Verordnung des Bundesrats verboten. Der preußische Unterrichtsminister hat deshalb im Einverständnis mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten die nachgeordneten Behörden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß in staatlichen Gebäuden, Schulen usw. während der Dauer des Krieges in anderer geeigneter Weise durch Fegen, Wischen und Aufwischen von Staub frei gehalten werden. Eine Säuberung mit Hilfe von sogenannten Stauböl darf nicht mehr stattfinden.

Rein Straßenstreuen am Fronleichnamstag. Das bischöfliche Ordinariat in Limburg ersucht die Diözesanen, am diesmaligen Fronleichnamstag, das Bestreuen der Straßen mit Gras zu unterlassen, da der Ernst der Zeit es nötig mache, mit den Futtermitteln sparsamer umzugehen. — Bezüglich der Maianachten ist angeordnet, daß diese mit einer feierlichen Fürbitte für den Frieden verbunden werden. Am 30. sollen namentlich die Männer zu den Sakramenten gehen, am 31. ist Rosenkranzgebet, Friedensgebet, Prozession und Segen.

Verbot der Fütterung von grünem Roggen und Weizen. Die Bekanntmachung über das Verfüttern von grünem Roggen und Weizen, die der Bundesrat, wie schon gemeldet wurde, am 20. Mai beschlossen hat, wird jetzt amtlich veröffentlicht. Nach dieser Verordnung können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden verbieten, daß grüner Roggen oder Weizen als Grünfütter ohne Genehmigung der zuständigen Behörden abgemäht oder verfüttert wird. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung und bestimmen, wer als zuständige Behörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist. Zuwiderhandlungen gegen ein auf Grund der Bundesratsverordnung erlassenes Verbot oder gegen die Ausführungsbestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft. Die Verordnung ist mit dem Tage ihrer Verkündung — 21. Mai — in Kraft getreten. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens.

Ein neuer Rekord für Schweinepreise wurde abermals in Frankfurt auf dem heutigen Viehmarkt aufgestellt, indem die Preise pro Pfund Schlachtgewicht die Höhe von 1.45 bis 1.50 erreichten.

Klagen der Gemüsegärtner. Die Aufmunterung zum Gemüsebau hat in diesem Jahre weite Kreise der Bevölkerung veranlaßt, sich dem Gemüsebau zu widmen. Auch die Gärtner haben Gemüse in Mengen zum Anbau gebracht. Die vorzügliche Witterung des Frühjahrs hat vermehrt einen Ueberfluß an Gemüse gezeitigt, daß die Gärtner nicht wissen, wohin damit. Uns teilte dieser Tage ein Gärtner mit, daß er fünfviertel Morgen feinsten Spinnat untergraben werde, da er keine Verwendung dafür habe. Er sieht die Ursache der geringen Nachfrage nicht nur in der Ueberproduktion, sondern auch hauptsächlich in der enormen Höhe der Fettpreise, die dem gewöhnlichen Mann die Zubereitung von Gemüse verleiden. Man sieht, daß alles seine zwei Seiten hat.

Aus Nah und Fern.

Homburg. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Montagabend auf der Strecke der elektrischen Bahn Homburg—Frankfurt. Vor dem gegen 7 Uhr die Station Bonames passierenden Zug der Elektrischen wollten drei Radfahrer auf der abschüssigen Straße nach Bonames nachfahren. Zwei kamen mit Mühe an dem Zug vorbei, der dritte Radler der 18-jährige Karl Kramer aus Frankfurt fuhr wider einen Wagen, wurde von der Maschine herabgeschleudert und blieb auf der Stelle tot. In die Leiche des Verunglückten hervorzuheben, mußte der Wagen gehoben werden. Der Verkehr Homburg—Frankfurt wurde durch umsteigen aufrecht erhalten.

Dornholzhausen. Ein Radlerunfall, der sich gut ablief, ereignete sich gestern mittag 2 Uhr in Dornholzhausen. Einige junge Radfahrer von über der Höhe bogen in die Dornholzhauser Straße in dem Augenblick ein, als die Elektrische anfuhr. Da die Radfahrer ziemlich rasch ankamen, gelang es ihnen mit großer Anstrengung auszuweichen. Einer von ihnen hatte dabei das

Bernhard von der Eiche.

von Baronin Gabriele von Schlippenbach.
(Nachdruck verboten).

Jrmgard zog in das viel schlichtere Haus ihres Vaters, lag näher beim Werk und Bernhard wünschte es so. Am Tage vor ihrer Hochzeit ging das Brautpaar Lufens Grab besuchen. Der kleine Herbert trippelte an der Hand seiner neuen Mutter einher und trug einen Strauß aus dem Treibhause Mon Repos, denn es war inzwischen Winter geworden und die Gegend lag kalt und öde da. Heute schien die Sonne nach vielen Regentagen wieder. Die Augen blickten auf den Gräbern der stillen Schläfer. Bernhard stand Bernhard von der Eiche und Jrmgard neben dem weißen Marmorkreuz, das Lufens Namen trug.

„Werde ich Dir das ersetzen können, was Dir der Tod nahm?“ fragte Jrmgard zaghaft.

„Ersetzen läßt sich kein Mensch, mein Lieb,“ entgegnete Bernhard.

„Ich werde der, die dort unten ruht, immer ein Andenken bewahren, aber es darf Dich nicht beunruhigen. Sie ist mir eine liebe Erinnerung und gehört der Vergangenheit an; wir stehen mitten im Leben, die Gegenwart ist unser und, wills Gott, eine lange Zukunft.“

Der kleine Herbert hatte die weißen Blumen auf das Grab gelegt; Jrmgard hob ihn auf.

Das Hofwerk mit seinen mächtigen Effen und Maschinen, Döfen und Gebäuden zeichnete sich im Hintergrund der Felsigkeit des Wintertages ab. Hier hatte Bernhard von der Eiche alles, was er sich wünschte. Im weißen Köhlingen erblickte ihm sein Glück. Neben ihm, das Kind und sein Kind, um ihn die Stätte seiner Arbeit, das ihm volles Genügen gab, auf der er Gutes wirken, das leisten konnte.

Am 5. Januar wurden Bernhard von der Eiche und Jrmgard Mann und Frau. Ganz Köhlingen bereitete sich auf das Fest vor. Osterfeld war aus Erier herübergekommen. Amtsrichters, der Generaldirektor mit seiner Familie und die Assistenten des Werkes waren eingeladen. Frau-

Bech, mit seiner Maschine an das Geländer an der Straße anzufahren und flog von seinem Rad herab direkt in den Trog des Brunnens, der dem Hotel Scheller gegenübersteht, und überschlug sich in dem ungewünschten Bad mehreremale. Als er sich aufrichtete, sorgte das aus dem Hahnen immerfließende Wasser auch für die nötige Brause. Daß die Zuschauer des seltenen Schauspiels vom Lachen furchtbar geschüttelt wurden, ist ja klar, daß aber ein Soldat, der am Hause gegenüber am Fenster lag, vor Lachen auf die Erde herabsiel, trieb die Komik des Augenblicks auf die Spitze. Beide „Verunglückte“ nahmen keinen Schaden, dagegen wurde das Rad stark beschädigt.

Größter Feuer in Bonames. Am Sonntag brannte die Wurstfabrik Abt vollständig nieder. Der Schaden wird auf etwa 140 000 M. geschätzt.

Mainz, 25. Mai. Am Pfingstmontag begab sich der 42 Jahre alte Bierbrauer Arnold Prihl nach der Firmung seines 12-jährigen Sohnes mit diesem in die Geschäftsräume der Mainzer Aktienbierbrauerei, wo den Angestellten allem Brauche gemäß an diesem Tage Freibier verabreicht wird. Hier ergriff Prihl ein Messer und erstach seinen Sohn. Die grauenvolle Tat kann nur in geistiger Umnachtung geschehen sein, denn Prihl, der seit 23 Jahren bei der Aktienbierbrauerei beschäftigt ist, wird als ein sonst äußerst solider, fleißiger und nütztlicher Mensch geschildert. Der Täter wurde in das Arresthaus eingeliefert. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Vereinskalender.

Freiwillige Feuerwehr. Nächsten Sonntag, vorm. 7 Uhr Übung. Anzug, Arbeitsrod. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Sanitätskolonne. Freitag, 28. Mai Zusammenkunft im „Adler“.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinde Oberursel.

Freitag, 28. Mai: 6 Uhr gestiftetes Amt zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit; im Johannisstift bestellte hl. Messe für einen Vater und Angehörige. — 6½ Uhr in der Hospitalkirche bestellte hl. Messe für + Adolf Keger.

Sonntag, 29. Mai: 6 Uhr bestelltes Amt als Jahrgedächtnis für + Postmeister Philipps und eine bestellte hl. Messe für + Gallus Böllner; im Johannisstift bestellte hl. Messe zu Ehren des hl. Josef für einen Soldaten.

Gottesdienst-Ordnung der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Freitag, 28. Mai: 6½ Uhr bestelltes Amt zur immerwährenden Hilfe für einen Krieger im Felde. — 8 Uhr abends Rosenkranzandacht. Samstag, 29. Mai: 6½ Uhr bestelltes Dankamt zur immerwährenden Hilfe.

Gottesdienst-Ordnung der Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Freitag, 28. Mai: Amt für + Joh. Kempf und Ehefrau Katharina. Samstag, 29. Mai: in Schönberg Amt zu Ehren der immerwährenden Hilfe.

In unserer nächsten Nummer beginnen wir mit einem neuen fesselnden Roman

Das Rosenschloßchen

von Karl Schilling.

lein Elfriede Müller schwamm in Sentimentalität und Schwärmerei. Auch Randens hatten ihr ostpreussisches Heim verlassen. Herta sah wieder blühend aus und das Glück, die Zufriedenheit ließen sie wieder anmutiger als früher erscheinen.

Nur Jnes kämpfte heimlich mit ihren Tränen; zum zweitenmal sollte sie des Bruders Haus verlassen.

Was sollte sie unternehmen, wo bleiben? Herta und Randen baten sie allerdings, nach Randenhagen zu kommen, aber die beiden Menschen waren sich selbst genug, ein Dritter schien überflüssig. So beschloß Jnes, wieder in das Stettiner Krankenhaus zu gehen, um sich ganz als Schwester auszubilden. Sie hatte nicht gewagt, mit Jrmgard von Graf Frauenfeld zu sprechen. Sie hatte nichts mehr von ihm gehört, seit sie ihm das „Nein, vergessen Sie mich!“ auf seinen Brief geantwortet hatte.

„Jnes, weißt Du, daß mein Vetter Artur zu meiner Hochzeit kommt?“ fragte Jrmgard. „Das heißt, er möchte es gern; ich soll Dich fragen, ob er kommen darf.“

„O Jrmgard!“ Jnes verbarg das errötende Gesichtchen an der Schwägerin Schulter.

Die erfahrene Frau wußte genug. Der Graf hatte sich ihr anvertraut und Jnes Herzensgeheimnis war schon lange von Jrmgard erraten worden. So kam denn Frauenfeld und hielt in aller Form beim Familienhaupt Bernhard von der Eiche um der Schwester Hand an.

„Liebst Du ihn, Kleines?“ fragte der Bruder.

„Sehon lange, Hardy, damals im Forsthaus —“

„Ich weiß, warum Du „nein“ gesagt. Frauenfeld hat mir von seiner Werbung um Dich erzählt. Du sagtest ab, weil Du bei mir und der mutterlosen Waise bleiben wolltest.“

„Ja, Hardy!“

„Mein Kleines, wir bleiben die Alten in treuer Geschwisterliebe, wenn auch jeder von uns ein eigenes großes Glück findet.“

Sie umarmten sich in dem Bewußtsein, daß das Band zwischen Bruder und Schwester durch nichts gelöst werden kann.

So wurde am Vorabend der Hochzeit eine Verlobung

Deutsch, mehr Deutsch.

Gasthalter, wem mecht des Plesier?
Hotelier es e großer Dier.
Der Zuderbäcker Klingt net sei,
Der Mann will e Konditor sei.
Der Zahnarzt, wie ert alle wißt,
Schreibt an sei Hausdir groß: Dentist.
Buttmachern, ach, wie ordinör!
Modistin ist viel vornehmör.
Der Sekretär is ganz empeert,
Wenn er das Wertche Schreiver heert.
Die Nagelputzfrau nenne wir,
Beils besser laut, nor Manicure.
Der Metzger ward zum Charcutier,
Sei Vorsicht schmedt aech darnach . . . o jeh!
Franzeesch is net genug Friseur,
Franzeescher laut' es Coiffeur.
Wem mecht noch Dabbezierer Spaß?
Dekorateur, des is doch was.
Der Schneider segt: ich bin Tailleur!
Glaßt dann, daß er lä Schneider weer.
Danzmäster, wo hat des noch Sinn?
Maitre de danse, da licht was drinn.
Handlungsgehilf is ungeschickt,
E Kommiss nor den Pulte drickt.
E Spengler zittert for sei Ehr,
Kemmt mer ert net Installateur.
Der Schuhster schreibt sich Cordonnier
Un freischt: Jett sieh' ich uff der Geh!
Die Kerperknutschern mecht Gedees,
Spricht mer se aa net als Masserje.
Freiwilliger will lärer sei,
Der Volontär leucht' mehr em ei. —
So Narrn, verschrowe ganz un gar,
Gibts leider noch e Rieseschar.
Sie ihne net die Schand un Schmach,
Die aaduh se der Muttersprach.
Mens, des sei Muttersprach net ehrt,
Des is sei Vaterland net wert! —

(Viller Kriegsztg.)

Visit-Karten

:: empfiehlt in grosser Auswahl ::

Buchdruckerei H. Berlebach.

Der heutige Tagesbericht

war

bis zur Drucklegung des Blattes

noch nicht eingetroffen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

gefeiert. Das erhöhte das strahlende Glück Bernhards von der Eiche und Jrmgards.

„Ich führe Dich aus Deutschland in den Norden meiner baltischen Heimat, mein Lieb,“ sagte der Graf. „Schwere Zeiten drohen uns; die russische Revolution hängt wie eine düstere Wolke am politischen Himmel, sie erhebt ihr Schlangenhaupt. Auch Du und ich werden vielleicht unter ihr zu leiden haben. Wir wollen nie vergessen, daß wir von deutschem Stamm, von deutscher Art sind, und uns bestreben, das durch die Russifizierung brutal niedergeworfene Deutschtum, so viel es an uns liegt, zu heben in gemeinsamer Arbeit.“

Jnes legte das blonde Haupt an des Verlobten Brust und ihre Hand drückte die Arturs von Frauenfeld. „Das walt Gott!“ sagte sie voll Züchtigkeit.

Die Gäste der Hochzeitsgesellschaft haben sich verabschiedet. Nachdem sie den Fadelzug der Arbeiter nach Mon Repos angesehen und die Ansprache des ersten Werkmeisters gehört haben, in der dem Hofenchef im Namen seiner Untergebenen für alles gedankt hat, was er für Köhlingen getan. Bernhard steht auf der Treppe des Schloßchens, sein bräutliches junges Weib am Arm. Er antwortet auf die Rede des Werkmeisters. Laut und kraftvoll tönt seine Stimme über die hunderte von Köpfen dahin; er fühlt sich eins mit denen, die gleich ihm ihre Arbeit in den Dienst des Hofenwerkes stellten. Ein donnerndes Hoch, dreimal wiederholt, braust zu dem Mann empor, der wie ein König erhobenen Hauptes dasiebt, das Auge dankend zum Sternenhimmel erhoben. „Gott gab den Segen!“ Nur sein junges Weib hört es tiefbewegt.

Jrmgard von der Eiche tritt über die Schwelle ihres zukünftigen Heims. Auf dem Ballon, der um die eine Seite des Hauses läuft, stehen die Gatten Hand in Hand; ihr Herz ist voll von seligem Glück. Sie finden keine Worte, sie blicken hinaus in die Nacht.

Und aus Deutsch-Oth, Billerup drüben in Frankreich, aus Köhlingen flammt das Schlackenfeuer in glühender Höhe zum Himmel empor. Es sind die Hochzeitsfackeln des Hofenchefs Bernhard von der Eiche.

(Ende.)

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

**Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.**

**An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren**
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

**Annahme
von Spareinlagen**

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im
Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegs-
teilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstadterstraße Nr. 2
Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm.
Sprechstunde: Taunusstraße 18
Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

Nächste Sitzung des
Hauptauschusses Freitag, den 28. Mai, abends 8 Uhr, im
Stadthaus. In Vorbereitung: kleine Pakete für die Ober-
urseler im Felde.

Zur Berichtigung und Ergänzung der Liste der
Oberurseler, an welche kleine Pakete von Liebesgaben ge-
sandt werden sollen, werden deren Angehörige gebeten, die
genauen Feldadressen auf einem Zettel deutlich geschrieben
dem Ausschuss übergeben zu wollen, entweder in der Ge-
schäftsstelle oder bei Gelegenheit der nächsten Zahlung in
der Stadtkasse.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung
für die zweite Hälfte des Monats Mai erfolgt am
1. u. 2. Juni, **Nachmittags von 2—5 Uhr** im
Geschäftsbüro der Stadtkasse Zimmer Nr. 1 des
Stadthauses u. zw.

Dienstag, 1. Juni für die Buchstaben A—K
Mittwoch, 2. „ „ „ „ L—Z

Oberursel, den 27. Mai 1915.

Die Stadtkasse.

Calmano.

Leutloff.

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln etc.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. T.

Marktplatz 2. Fernsprecher No. 56.

RACKOW'S

**Handels-
Akademie**

Frankfurt a. M. Zoll 121

Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Herren und Damen jedes
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.

Unterricht an Jedermann

in Tages- u. Abendkursen

Buchführung,
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsel-Schek- u. Bank-
verkehr, Schönschrei-
schreiben, Stenographie,
Maschinenschreiben,
Deutsch, Englisch, Französisch.

Auskunft und Prospekte
kostenlos.

Pensionsnachweis.



Jüngere Kontoristin
zur Expedition z. Aushilfe
1 bis 2 Monate gesucht.

**Chemische Fabrik
Eugen Ganz
Steinmühle.** (870)

**Mehrere
Hilfsarbeiter**

finden bei mir dauernde Be-
schäftigung. (839)

**Paul Göhring,
Maschinenfabrik Oberursel.**

Lehrling
für unsere Installations-
abteilung gesucht. (888)
Elektrizitätswerk
Kaiserstraße.

**Annahmestelle der Fär-
berei und chem. Wäsch-
Anstalt Gebr. Röber.**

**Agentur der
Favorit-Schnitte**

Agentur der „Germania“
Lebens-, Unfall- und
Kaspierversicherung
bei 546

Wilh. Mergheim,

**Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz**

Kartoffeln
zu verkaufen (872)
Stradgasse 20.

Verloren (871)

1 wollene gewebte Jacke
fast neu zwischen Stierstadt
u. Oberursel. Geg. Belohnung
abzugeben **Hollerberg 12.**

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur 1. und 2.
Stelle auszuleihen durch
**Homburger Hypotheken-
Büro** O. C. Ludwig
Louisenstr. 103. I. Telefon 257
Alleinvertreter der Deutschen
(248) Hypothekenbank.

**Schöne
4-Zimmer-Wohnung**
mit Gas, zu vermieten.
(854) Näheres im Ver-
ständnis

4-Zimmerwohnung
1. Stock mit Gas, Bad,
Zimmer und Zubehör per
Juli zu vermieten. (870)
Näheres **Taunusstr. 21**

5-Zimmerwohnung
mit Centralheizung, Bad,
Elektr. Licht in neuem Haus
zu vermieten.
Untere Hainstr. 22

3-Zimmer-Wohnung
1. Stock, in schöner Lage,
nebst Mansarde und Zubehör
an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle. (873)

3 Zimmer-Wohnung
mit Glas-Veranda, Bad,
Zubehör per 1. Mai zu ver-
mieten.
Königsteinerstr. 2.

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Gas, elektrisch, etc.
in schöner freier Lage, per
Juli zu vermieten. (880)
Oberster-chauffee 6, 1.

3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten.
(855) **Portstr. 7.**

2 Zimmer-Wohnung
vom 15. Juni ab, zu ver-
mieten. (881)
Freiligrathstraße 1

2-Zimmerwohnung
[Paterre] mit Gas und Zu-
behör zu vermieten.
Näh. Marktplatz 7, 1. St.

1 Zimmer
evtl. 2 mit Küche und Zu-
behör zu vermieten.
(832) **Obere Hainstr.**

2 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde zu herabge-
tem Preis zu vermieten.
(844) Näh. im Ver-

2-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Borner, Freiligrathstraße

Parterre Raum
zum unterstellen von Ma-
schinen geeignet zu vermieten.
Vorstadt 31.

**Eine kleine
Wohnung**
zu vermieten.
Eppsteinerstr. 17.

2-3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Bommersheim, Enten-

In Stierstadt
in staubfreier Lage, 3 Zim-
merwohnung, in neu erba-
tem Hause per 15. Mai zu
vermieten. (882)
Näh. in der Geschäfts-
stelle d. Bl.